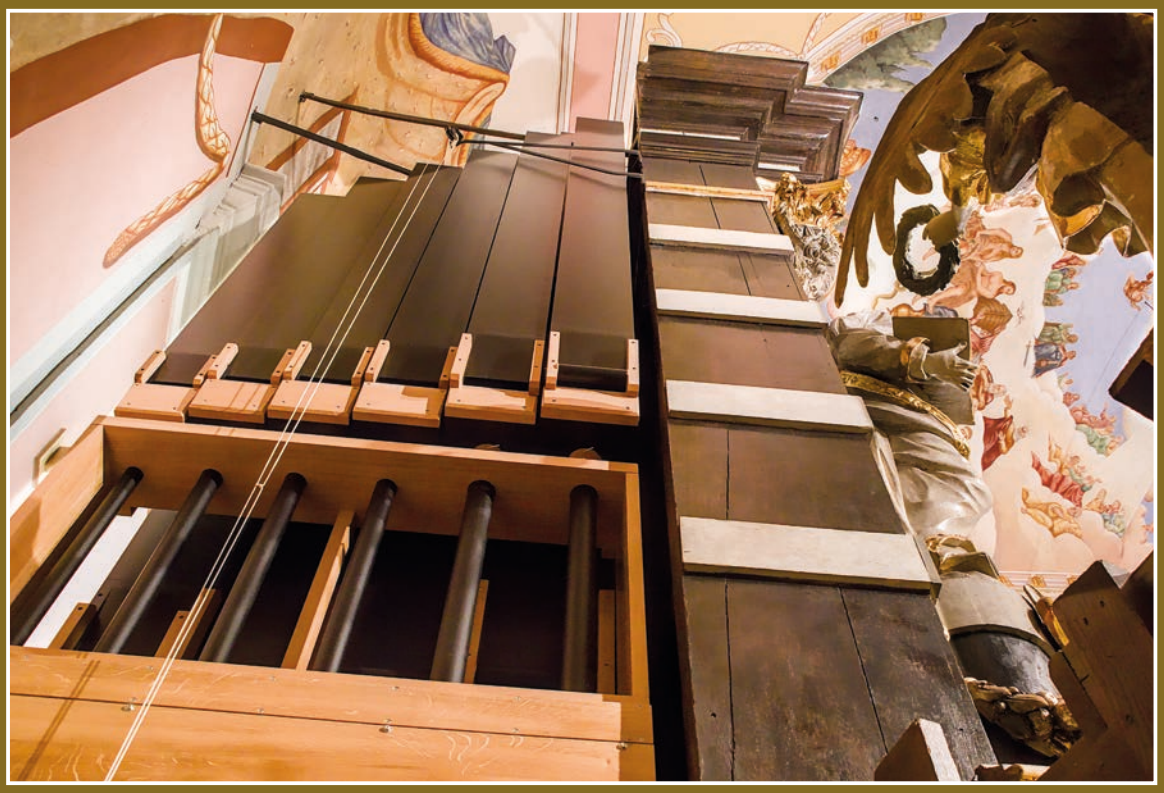


PIUS VERBAND

UNION SAINT-PIE X

CANTICUM NOVUM

BULLETIN DE LIAISON DE L'UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND

2/2026

COMITE CENTRAL DE L'UNION SAINT-PIE X (2023-2027)

PRESIDENT

BOEVER MARC
L-9748 ESELBORN • 11, MECHERWEE
TÉL.: 691 842 043 - PRESIDENT@PIUSVERBAND.LU

VICE-PRESIDENTE

BECKIUS-GIRA JEANNY
L-5434 NIEDERDONVEN • 7, RUE DE LA MOSELLE
TÉL.: 76 80 63 - BECKIUSN@PT.LU

SECRETAIRE GENERALE

JUNG-JUNGBLUT LYDIE
L-4499 LIMPACH • 19, RUE DE RECKANGE
TÉL.: 691 411 154 - LYDIE.JUNG@VO.LU

TRESORIER GENERAL

DE ROND PATRICK
L-1482 LUXEMBOURG • 13, RUE CHARLOTTE ENGELS
TÉL.: 661 55 94 89 - PATRICK.DEROND@PIUSVERBAND.LU

CONSEILLER ECCLESIASTIQUE

BACHE CLAUDE
L-5401 AHN • 8, RUE DES VIGNES
TÉL.: 75 00 94 - CLAUDE.BACHE@EDUCATION.LU

REDACTEUR DU CANTICUM NOVUM

WILLKOMM LAURENT
L-1335 LUXEMBOURG • 3, RUE J.-G. DE CICIGNON
TÉL.: 48 13 22 - CANTICUM@PIUSVERBAND.LU

MEMBRES

BRAUCH-LOOR JACQUELINE
L-8522 BIEKERECH • 15,SCHONCK
TÉL.: 621 251 075 - ABRAUCH@PT.LU

JEMMING PATRICK
L-4394 PONTPIERRE • 26, RUE DES FORGES
TÉL.: 691 169 775 - PJEMMING@LIVE.FR

SCHMIT MARCO
L-5353 OETRANGE • 4, RUE DE BOUS
TÉL.: 621 153 437 - MAR.MIT@GMX.NET

PHILIPPY PASCALE
L-4981 RECKANGE/MESS • 23, KLENGE LEHM
TEL 621 136525 - PAS.PHIL@PT.LU

WANTZ JEANNOT
L-9168 MERTZIG • 9, UM LUUCHTEBIERG
TÉL.: 621 212 327 - WANTZJPL@PT.LU

UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND ASBL

Fédération Nationale des Chorales d'Eglise de l'Archidiocèse de Luxembourg

Association sans but lucratif • R.C.S. Luxembourg F1064

L-8009 Strassen • 3, route d'Arlon

Téléphone: 26 20 18 99
Secrétariat: secretariat@piusverband.lu

Sites internet: www.piusverband.lu - www.chorales.lu - www.orgues.lu

Heures d'ouverture:
Secrétariat :
lundi à vendredi de 8h00 à 12h00

Centre de documentation :
sur rendez-vous

Relations bancaires :
CCPL: IBAN LU97 1111 0404 8637 0000

L'Union Saint-Pie X bénéficie du soutien financier du Ministère de la Culture.

CANTICUM NOVUM

Bulletin trimestriel de l'Union Saint-Pie X

Imprimerie EXEPRO S.A., Troisvierges
Tirage: 1700 exemplaires
Le bulletin est distribué gratuitement aux sociétaires des chorales de l'Archidiocèse de Luxembourg affiliées à l'Union Saint-Pie X.
Abonnement pour les non-membres: 15 € par an
Les articles signés reflètent l'opinion de l'auteur.
L'Union Saint-Pie X n'y est nullement engagée.

Sommaire

Leitartikel 3

Pilger vun der Hoffnung 5

Mënsch sinn, elo an hei - Sänger sinn, elo an hei! 8

Voies vers la voix 10

Annonces 11

Eng Erënnerung un de Carlo Hommel 12

Pierre Cao 13

Ils ont rejoint les chœurs célestes 13

Die Orgel von Junglinster - Klanggeschichte und klangliche Zukunft 14

Couverture:
En Deel vun der Uergel zu Jonglënster op der Récksäit vum Altor.
(Foto: L.Willkomm)

„Ein altes Ritual und eine neue Welt“

Rituale sind nach vorgegebenen Regeln ablaufende, meist formelle, oft auch feierlich-festliche und religiöse Handlungen mit hohem Symbolgehalt. Rituale können auch in der heutigen Zeit die tiefe Verbundenheit der Tradition mit der Gegenwart zum Ausdruck bringen. Eine symbolhaft-rituelle Handlung ist beispielsweise die jahrhundertealte Tradition, die Kirche zu betreten, kurz innezuhalten und eine Kerze anzuzünden. Somit kann ein Anliegen, eine Danksagung oder die Bitte um Trost ausgedrückt werden. Das kann ein tröstliches Ritual für alle sein, selbst für diejenigen, die sich nicht ausdrücklich als religiös bezeichnen. Ein weiteres Ritual sind Prozessionen, wie Bitt-, Schlussoktav-, Fronleichnam-, Lichter-, Echternacher Springprozession oder auch Fußwallfahrten und Pilgerfahrten.

Die sogenannte neue Welt lädt dazu ein, den Glauben in die heutige, moderne Welt, in die sich wandelnde Gesellschaft hinauszutragen.

Als Kinder erlebten wir drei Tage vor Christi Himmelfahrt die Bittprozessionen, die beileibe kein Spaziergang waren, sondern ein endloser Fußweg an Kapellen und Wegkreuzen vorbei bis zur nächsten Kirche. Für uns Kinder blieben zu der Zeit viele Fragen bezüglich Sinn und Bedeutung dieser Bittprozessionen unbeantwortet. Aber in den Gesichtern der erwachsenen Menschen konnte man den Ernst der Lage erkennen, denn sie beteten für Regen, Sonne, eine gute Ernte oder Gesundheit und brachten wohl auch persönliche Anliegen zum Ausdruck. Früher war die Teilnahme an Prozessionen Pflicht, heute ist sie freiwillig und vielleicht gerade deswegen ehrlicher und auch authentischer. Wir haben heutzutage weniger Priester; weniger Kirchen und Kapellen werden genutzt. Und wenn die Bittprozessionen heute noch vereinzelt stattfinden, tragen wir das, was uns aktuell bewegt, symbolisch mit hinaus. Bittprozessionen sind überraschend modern geworden, denn die alten Bitten können eine neue Aktualität erwerben. So beinhaltet der gemeinschaftliche Bittgang Themen, welche diese Gemeinschaft berühren und bedrücken. Neben sehr persönlichen Anliegen können universelle Themen wie Klimawandel, Extremwetterperioden, die Bewahrung der Schöpfung oder die von Krieg und Unsicherheit gekennzeichnete weltpolitische Lage die Agenda der Bittprozessionen bestimmen.

Wenn bei uns im säkularisierten Europa die Religion mehr und mehr aus dem öffentlichen Leben in den privaten Bereich zurückgedrängt wird, so stellt man folglich fest, dass die Prozessionen großenteils an Umfang und Bedeutung verlieren. In Westeuropa haben Wohlstand und Individualisierung zu einem starken Rückgang der Bindung an die Kirche geführt. Im Gegensatz dazu steht der Aufschwung des Christentums in afrikanischen, asiatischen und auch lateinamerikanischen Ländern, wo die Religion für die Menschen eine zentrale Stütze in ihrem Leben ist.

An der Sprangpresessioun ganz vir mat derbäi: d'Sängerinnen a Sänger sangen dLitanei.

Neulich konnte man anlässlich der diesjährigen Schlussprozession der Muttergottesoktave feststellen, dass viele gläubige Menschen aus anderen Ländern, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben, sich sehr stark in die Prozession eingebunden fühlen und dies in ihrer Teilnahme zum Ausdruck bringen. Für sie ist es selbstverständlich, ihren Glauben laut und sichtbar in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie sehen darin einen Gemeinschaftssinn und bringen ihre vertraute Religiosität in ihrer bei uns gefundenen neuen Heimat zum Ausdruck.

Ein weiteres bedeutendes spirituelles Ereignis ist die alljährliche Wallfahrt an Christi Himmelfahrt, wo Tausende Gläubige nach Wiltz zur Lieben Frau von Fatima pilgern. Es ist hauptsächlich die portugiesische Gemeinschaft, die zu einem großen Teil an diesem althergebrachten Ritual der Wallfahrt festhält.

Eine Prozession, die auch auf uralten Ritualen basiert, ist die Echternacher Springprozession. Sie ist Teil des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Es ist ein einzigartiges religiöses, kulturelles und auch musikalisches Ereignis: die Pilger, die zur einer Polka-Melodie in Reihen durch die Straßen von Echternach bis zum Grabe des Heiligen Willibrord springen. Es ist keine moderne Erfindung, aber ich könnte mir in der heutigen Zeit vorstellen, dass junge Menschen sie als modern bezeichnen würden.

Ich möchte an dieser Stelle allen Sängerinnen und Sängern, Dirigenten und Organisten meinen großen Dank für ihre Beteiligung an den Wallfahrten aussprechen, auch für die Beteiligung an den Schlussprozessionen der Muttergottesoktave in Luxemburg und Diekirch.

Es muss auch erwähnt werden, dass seit der Trennung von Kirche und Staat 2018 sich mehr Menschen in unserer Gesellschaft kritisch zu Prozessionen äußern. Sie bemängeln oft die schwindende Teilnehmerzahl oder auch sporadisch die Störung des Straßenverkehrs durch geplante Prozessionswege. In unserem demokratisch geprägten Land werden verschiedene Meinungen und Überzeugungen gelebt. Dazu gehören sowohl religiöse Überzeugungen als auch gegenteilige Meinungen und Praktiken. Es wird in Zukunft sicherlich nicht einfach sein, die oben beschriebenen „Rituale“ am Leben zu halten; diese gründen auf Überzeugungen unserer Vorfahren.

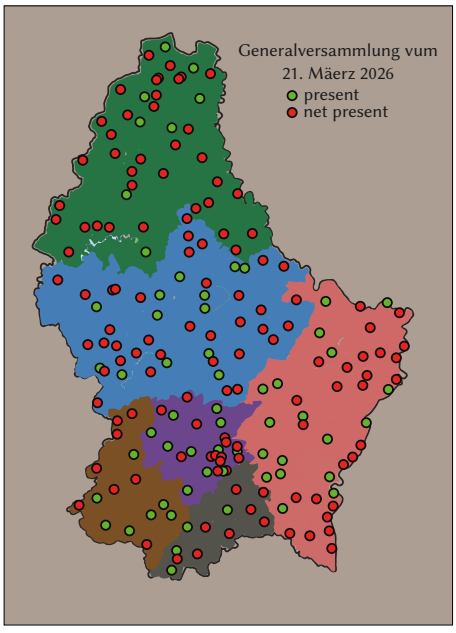
Die Prozession ist sowohl ein lokales als auch ein nationales Kulturerbe, und um sie am Leben zu halten, müssen Tradition und Moderne verbunden werden. Der Fokus sollte darauf liegen, die Gemeinschaft zu stärken, junge Menschen und Familien aktiv einzubinden, um das kulturelle Erbe aktuell sichtbar zu machen. Wenn wir wissen, wo wir herkommen, können wir erkennen und besser verstehen, wer wir sind und wo wir hingehen.

Prozessionen, Wallfahrten und Pilgerfahrten veranschaulichen, dass unser Glaube zwar an Orten verwurzelt, aber nicht statisch an einen Ort gebunden ist, dass er nicht im geschlossenen Kirchenraum verweilt, sondern dorthin hinausgeht, wo Arbeit, Menschen, Natur und Umwelt sich begegnen. Sie erinnern uns symbolhaft daran, dass wir als Christen ein wanderndes Gottesvolk sind und bedeuten, dass unser Glaube nicht in Stillstand verharrt, sondern unser Leben sozusagen eine einzige und auch einzigartige, lebenslange Pilgerfahrt darstellen kann.

Marc BOEVER
Präsident des Piusverbandes

Pilger vun der Hoffnung

Samschdes, den 21. Mäerz 2026, an domat e gudde Mount méi spéit wéi gewinnt, war zu Stroossen am Centre Barblé d'Generalversammlung vum Piusverband. Vun de ronn 190 Memberveräiner waren der 61 präsent; wéi Dir op der Kaart gesitt, waren der aus dem ganze Land komm, mee déi meescht eeben net.



D'Gäscht si begréisst gi mat dräi Lidder vum Kannerchouer Adesso vun Ëlwen, deen ënnert anerem d'Massen an der Jugendkierch Wilwerdang animéiert.

Ënnert der Direktioun an um Piano begleet vum Ferdi Kreins hu si mat "Komm wir ziehn in den Frieden", "On écrit sur les murs" an "Kanner vun dëser Welt" an dräi Sproochen e staarkt Zeeche géint all Form vun Diskriminéierung gesat.

De Präsident Marc Boever huet den Här Äerzbëschof entschëllegt, den Här Weibëschof Leo Wagener begréisst an e Message vum Här Doumpropst Georges Hellinghausen virgelies, deen dem Verband an alle Sänger, Dirigenten an Organisten e grousse Merci seet fir d'Mataarbecht bei den Teleesmassen. Hie begréisst den Här Kulturminister Eric Thill, den Här Joé Haas als Responsabele fir de Museksberäich am Kulturministère, d'Vertrieder vun der UGDA an der Gemeng Stroossen, d'Member vum Zentralcomité, d'Keessereviseuren an d'administrativ Sekretärinnen. An enger Gedenkminutt gëtt un déi 54 Member aus eise Veräiner erënnert, déi 2025 verstuerwe sinn, dorënner déi fréier Comitésmember Jemp Stronck a Jean-Paul Reitz an d'Vizepräsidentin Marie-Suzette Mayer.

"Et wäert net einfach ginn", hat de Marc Boever gesot krut, wéi hien d'Presidence iwwerholl huet. An onrouegen Zäite wëlle mir eist Sangen a Musizéieren als kulturellt a kierchlecht Engagement am Benevolat weiderféieren. D'Gesangveräiner brénge Kultur an d'Gemeinschaft, si mussen um lokalen, kommunalen an nationale Plang als Acteur unerkannt ginn. An enger onsécherer Zäit verlaangert een no Schéinheet, brauch d'Gesellschaft Konscht, Kultur a Kreativitéit aplaz vu Flemm a Verzweiwlung. Mir wëllen zesummen onentgeltlech schaffe fir d'Weiderbestoe vun der Kierch, an et soll net un äis leien, wa se méi kleng gëtt. Duerch eist ganzt Liewe si mir Pilger vun der Hoffnung, déi musikalesch Freed a Courage verbreede wëllen, mee et sinn der ëmmer manner, déi nolauschteren. Wéi d'Choralle gegrënnt goufen, waren nëmme Bouwen a Männer zougelooss, haut sinn d'Fraen an der Kierch net méi ewechzedenken, an der Chorale, an der Katechees, bei Begriefnesser an a ville Beräicher vun der Seelsorg. Et wier Zäit, dass och déi Responsabel zu Roum dësen diakonalen Déngscht unerkennen. De Kardinol Jean-Claude Hollerich besicht am Moment déi sechs Dekanater, fir mat de Verantwortlechen iwwer d'Zukunft ze schwätzen. De President wier frou gewiescht, wann hien dat net

nëmmen iwwert d'Internetsäit gelies hätt. Mënschen aus ville Länner sinn en ëmmer méi groussen Deel vun eiser Kierch; mir mierken de Changement och an eiser Oktavmass, wou zimmlech wéineg Kierchesänger um Sonndegowend de Wee an d'Kathedral fannen. 2025 ass vun INECC a Kulturministère eng Bestandsopnam vun der Lëtzebuerger Chouerlandschaft gemaach ginn; d'Kierchechéier waren zwar méi wéi d'Halschent vun deenen, déi matgemaach hunn, waren awer an der Diskussioun kaum vertrueden, wou et méi ëm d'Noutwendegkeet vu professionelle Strukture gaangen ass. Vill Chorallen hunn nëmmen eng Chance, wa si sech zesummendinn, sech aushëllefen, dat ass kee "Sängertourisms", wéi alt emol ugeklongen ass, mee Solidaritéit. "Zesumme wuessen, zesumme sangen" soll eise Leetsproch sinn. Op administrativem Plang mécht dat neit asbl-Gesetz nach ville klenge Veräiner Problemer, mee och de Piusverband huet aus finanzielle Grënn de Statut d'utilité publique ofginn.

De Präsident huet dunn dem Här Weibëschof Merci gesot fir déi gutt Zesummenaarbecht, och fir déi nei Éierung fir Leit, déi 70 Joer aktiv sinn; hien huet op eng Gespréichsronn mam Comité invitéiert. Merci dem Kulturministère, wou een ëmmer en oppent Ouer fënnt, och fir d'finanziell Ënnerstëtzung. Merci och de Gemengen, der Gemeng Stroossen fir de Sall an den Éierewäin, dee si herno ubidden, Merci dem Comité an de Keessereviseuren a virun allem Merci alle Sängerinnen a Sänger fir hiert Engagement am ganze Joer.

Am Aktivitéitsbericht huet d'Generalsekretärin Lydie Jungblut d'Joer 2025 Revue passéiere gelooss, vum Neijooschpatt iwwert d'Statutenännerung, d'Oktavmass, Formatiounscoursen, kierchlech an national Auszeechnungen, de Concert national am Lycée Michel-Rodange, der Fête de la Musique zu Mäertert, dem Kulturdag op der Giischterklaus an zu Iechternach bis bei d'Regionalversammlungen, wou déi nei Umeldungsformulare virgestallt gi waren.

Nom Récktrëtt vum fréieren Trésorier Roby Muller huet de Patrick De Rond d'Amt an d'Aarbecht vum Genraltresorier iwwerholl. A sengem éischte Rapport, deen den Delegéierten och schréftlech virlouch, konnt hie mat engem klengen Iwwerschoss vu gutt 2000€ ofschléissen. Hien huet dem Sekretariat Merci gesot, dat déi deeglech Aarbecht mécht, a kuerz erkläert, wéi d'Zesummenaarbecht tëschent Sekretariat a Generaltresorier praktesch leeft.

Am Numm vun de Keessereviseuren huet d'Monique Ley d'Versammlung gefrot, dem Tresorier Decharge ze ginn. All Beweegunge sinn nogekuckt ginn, alles huet gestëmmt. D'Reviseure Monique Ley, Marc Kails a Patrick Colombo hu sech bereet erkläert, weiderzemaachen, aner Interessente gouf et keng.

Am Ausbléck op 2026, deen d'Generalsekretärin virgeluecht huet, ass Verschiddenes elo schonns laanscht. Invitéiert gouf op d'Fête de la Musique zu Mamer, d'Kulturrees op Mainz Ufank September, d'Dekanatsversammlungen am Oktober an de Concert national am Hierscht. D'Veräiner sollen eng Invitatioun fir hir Aktivitéiten eraschécken, mee mir sinn e klenge Comité, et soll also kee béis sinn, wa kee Verbandsvertrieder kann dosinn.

D'Budgetsprevisioune gesinn e klenge Verloscht vu 1460€ vir, mee de Comité wäert déi lafend Depensen am A behalen.

D'Cotisatioun, déi vun der Generalversammlung d'lescht Joer op 20€ gehéicht gi war, soll onverännert bleiwen. Zum Zäitpunkt vun der Generalversammlung waren 31 Veräiner nach net ugemellt; vill Froen iwwert déi nei Umeldungsformulare sinn um Telefon gestallt an esou gutt ewéi méiglech beäntwert ginn; bei de leschten Dekanatsversammlungen, wou dës Formularen am Detail erkläert gi sinn, ware leider nëmmen 51 Veräiner vertrueden.

Nei an de Comité opgeholl gouf d'Mme Pascale Philippy, Dirigentin vun der Zéissenger Chorale; nei an de Verband opgeholl goufen d'"Petits Chanteurs et Chœur St Jean-Paul II de Luxembourg".

De Mgr Leo Wagener ass kuerz op d'Visitte vun de 6 Dekanater agaangen. D'Organisatioun

vun dësen Treffe war net iwwerall déi selwecht, si louch beim Dechen. Virun allem wollt ee lauschteren, wou de Schong dréckt. Den Här Kardinol wier amgaangen, seng Virstellungen iwwer d'Lëtzebuerger Kierch vu muer ze entwerfen: et misst ee wuel vun enger flächendeckender Pastoral zu enger Konzentratioun op spirituell Zentre kommen; dës Dekanatsvisitte sinn en Ufank, fir eng Perspektiv ze kréien. De Piusverband propagéiert zënter laangem eng verbessert Zesummenaarbecht tëschent de Chorallen; do, wou flott Forme vu Kollaboratioun fonnt ginn, do kann een eppes opbauen, wat fir d'Sänger an déi ganz Communautéit eng attraktiv Gottesdéngschtgestaltung ergëtt.

Virun e puer Joer war ugefaange ginn, un engem neie Magnificat ze schaffen, elo war en zweeten Ulaf geholl ginn, mee dee ganz aarbechts- an och käschtenintensive Projet ass elo opgi ginn, well et kee richtege Sënn géif erginn an eise ganz verschiddenen a villsproochege Gottesdéngschtgemeinschaften. D'Ënnerscheeder tëschent de Kierchen, tëschent Stad a ländleche Gebidder, si ganz grouss, d'Situatioun huet sech radikal geännert, well d'Bevëlkerung sech geännert huet. Mir hunn an der Stad e Wuesse vu Gemeinschafte mat ville Sproochen; déi wäerte sech kaum un engem Lëtzebuerger Magnificat orientéieren. D'Aarbechte sollen awer beim Piusverband dokumentéiert ginn an zougänglech bleiwen.

Weltlech Chéier stinn op enger Bün, Kierchechéier gesäit een oft net, vläicht ass dat e Problem an der Wäertschätzung vun Ärer Aarbecht. Et gëtt nach ganz vill Potential fir Kooperatiounen; déi eenzeg, déi verléiere wäerten, sinn déi, déi nach ni mat aneren zesummen eppes gemaach hunn an dat och net wëllen. Merci a Felicitatioune fir Är vill Aarbecht.

De Kulturminister Eric Thill huet de Choralle Merci gesot fir hiert Engagement, dat net ëmmer einfach ass. Et si Massen, Begriefnesser, Hochzäiten ze gestalten, et ass eng gesellschaftlech Responsabilitéit, déi wichteg fir d'Gemeinschaft ass. An enger ongewësser Welt wëlle mir hei eng räich, weltoffen, modern Kultur mat hire Wäerter an Traditioune weiderginn. D'Chorale huet dobäi eng wichteg Roll a soll och weider ënnerstëtzt ginn; eng Bestandsopnam och mat Hëllef vun Experten ass do en éischte Schrëtt. Adaptatioune vum asbl-Gesetz si wichteg a wäerten och kommen. Op eng Ufro aus dem Sall hin huet de Minister geäntwert, dass ee misst eng asbl sinn, fir Ënnerstëtzung vum Ministère oder enger Gemeng ze kréien; eng asbl misst och e Budget virleeën.

Als Vertrieder vun der Stroossener Gemeng huet de Conseiller a Präsident vun der Kulturkommissioun Paul Klensch Merci fir d'Invitatioun gesot. Hei zu Stroossen wéi a ville Gemengen ass ee ganz houfreg op seng Chorale. De Chouer ass wichteg fir d'Gemeinschaft, an der Kierch an an der Uertschaft. Wat wier eng Mass ouni Gesank, eng Uertschaft ouni Chorale, eng Welt ouni Kultur? "Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers". An deem Sënn hëlleft de Piusverband zënter méi wéi 50 Joer de Choallen, déi och a besonnesch a Krisenzäiten zesumme wuessen an zesumme sange sollen.

Um Ofschloss vun der Generalversammlung ass zesummen d'Nationalhymn gesonge ginn a beim Patt, deen d'Gemeng offréiert huet, ass nach méi laang diskutéiert a geplangt ginn. Déi nächst Generalversammlung ass fir den 13. Mäerz 2027 virgesinn.

Laurent WILLKOMM
(Text a Fotoen)

Mënsch sinn, elo an hei - Sänger sinn, elo an hei!

Am Kader vun der Muttergottesoktav 2026 war d'Mass fir de Piusverband wéi schonns déi lescht Joren um Owend vum éischten Oktavsonndeg. Ass dat e gudden Termin? Mir wëssen et net: engersäits hunn do déi wéinegst Chorallen doheem eng Mass ze sangen, anerersäits zécke se vläicht, fir owes nach an d'Kathedral ze kommen, wa si mueres schonns doheem gesongen hunn. Jiddefalls menge mir zwar, dass méi Leit aus eise Veräiner do ware wéi am Joer virdrun, mee fir e Verband, deen iwwer 3000 SängerInnen regroupéiert, ass et awer nëmmen e ganz klenge Prozentsaz.

Mir haten d'Éier, souwuel eisen Här Äerzbëschof Jean-Claude Kardinol Hollerech wéi och eise Weibëschof Mgr. Léon Wagener begréissen ze kënnen. D'Mass gouf zelebréiert vum Chanoine Claude Bache, geeschtleche Beroder vum Piusverband, zesumme mat den Häre Georges Hellinghausen, Jean-Pierre Reiners an Tom Kerger.

Um Duxall hate sech d'Sängerinnen an d'Sänger aus de Poren Atertdall Ste-Claire a Rammerech St-Valentin afonnt, fir ënner der Leedung vun der Mme Claire Garçon-Wio en intressante Programm ze sangen. Op der Uergel begleet huet den Här Pol Wio. Um Programm stounge souwuel reng Chouerstécker (Kyrie an Agnus aus der „Missa Parvula“ vum F. L. Luciani; „Maria mater Jesu“ vum J.-P. Majerus) wéi och eng ganz Rei Gesäng, déi d'Assemblée mat abezunn hunn. Et war och schéin, dass mat Kompositioune vun den Häre René Ponchelet, Carlo Hommel a Jean-Paul Majerus déi fréier Kierchemuseker vun der Kathedral am Programm vertruede waren. Virum Evangelium a bei der Kommioun waren et zwou Kompositioune vum Marco Frisina, engem italienesche Geeschtlechen a Museker, deen zu Roum de groussen Diözesanchouer dirigéiert.

Um Enn vun der Mass huet eisen Äerzbëschof e grousse Merci gesot fir de treien, formidaablen Déngscht vun de Kierchechéier.

Hei d'Priedegt vum Chanoine Claude Bache, eisem Conseiller ecclésiastique.

Mënsch sinn – elo an hei

Léif Bridder a Schwësteren, léif Sängerinnen a Sänger aus eise Kierchechéier, léif Dirigenten an Organisten.

1. Et ass schonns zënter e puer Joer eng schéin Traditioun, datt dës Owesmass um 1. Oktavsonndeg virum Votivaltor vun der Tréischterin fir d'Memberen an d'Frënn vum Piusverband gefeiert gëtt. Mir hunn äis hei versammelt ënner dem Bléck an ënner dem Schutz vun eiser Patréinesch, an dat mam Thema vun der Oktav vun dësem Joer: „Mënsch sinn, elo an hei.“

A wa mir haut op d'Evangelium vun dëser Oktavmass kucken – en Evangelium, dat mir gutt kennen, well et ëmmer erëm an eiser Oktav gelies gëtt –, da gesi mir genee dat: d'Maria ass eng Fra, déi Mënsch ass, elo an hei – am schwéiersten Ament vun hirem Liewen. Si steet ënner dem Kräiz. Si leeft net fort. Si verdrängt näischt. Si bleift stoen. Do, wou d'Leed ass. Do, wou d'Onsécherheet ass. Do, wou d'Hoffnung wéi verluer schéngt.

A genee do geschitt eppes Onheemleches: De Jesus seet vum Kräiz erof: „Kuck, däi Jong … Kuck, deng Mamm.“ An deem Ament gëtt d'Maria dem Johannes seng Mamm an och eis Mamm. Eng Mamm, déi net

nëmmen tréischt, mee déi mat äis do steet, am Elo an am Hei vun eisem Liewen.

2. Léif Sängerinnen a Sänger, wann ech haut op Iech kucken, da gesinn ech och Mënschen, déi net fortlafen, mä déi do sinn. Dir sidd do: sonndes fir sonndes, bei Freed a bei Leed, bei Hochzäiten a bei Begriefnesser, op de grousse Fester an an de klengen, rouegen Amenter.

Dir sidd do – wéi d'Maria ënnert dem Kräiz.

Äre Gesank ass net nëmme Verschéinerung vu kierchleche Feieren. Äre Gesank ass Déngscht. Déngscht um Herrgott. An an engems Déngscht um Herrgott sengem Vollek.

Wann Dir sangt, da geschitt eppes, wat mir net ëmmer a Wierder faasse kënnen: d'Häerzer ginn op, d'Séile gi beréiert, d'Gemeinschaft gëtt gestäerkt. Dir gitt der Liturgie eng Stëmm. Dir gitt dem Gebiet Klang. Dir gitt dem Glawen Otem.

A vläicht ass et genee dat, wat „Mënsch sinn, elo an hei" am déifste bedeit: seng Stëmm ze ginn – fir den Herrgott a fir d'Mënschen.

3. Awer mir wëssen och: Dës Missioun ass haut net einfach. Vill vun eise Kierchechéier gi méi kleng. D'Stëmme gi manner. En etlech Plaze bleiwen eidel. An dat kann äis Suerge maachen. Et kann äis traureg maachen. Et kann och Froen opwerfen: Wéi geet et weider?

A grad do kléngt erëm d'Evangelium vun haut eweí eng Äntwert: D'Maria bleift ënner dem Kräiz stoen. D'Kräiz ass och e Bild fir dat, wat mir erliewen: Veränneruug, Ofbroch, Onsécherheet. Mä d'Maria bleift net eleng. An de Jünger bleift net eleng. Et entsteet eng nei Gemeinschaft. Net op Basis vu Sécherheet, mä op Basis vu Vertrauen.

Vläicht si mir als Kierch an och als Kierchechéier haut an esou enger Situatioun: net méi déi grouss, staark Strukturen, mä eng méi kleng, méi fragil Gemeinschaft. Awer grad do kann eppes Neies entstoen: méi bewosst, méi déif, méi aus dem Glawen eraus gelieft.

4. Léif Sängerinnen a Sänger, Ären Déngscht ass haut vläicht nach méi wäertvoll wéi jee. Net wéinst der Zuel, mä wéinst Ärer Trei. All eenzel Stëmm zielt. All eenzelt Engagement zielt. All eenzel „Jo, ech kommen an ech sangen" ass e klengt, awer staarkt Zeechen: Den Herrgott ass nach do. A mir sinn och nach do. An ech gleewen: wou gesonge gëtt, do lieft d'Kierch. Net perfekt. Net ouni Schwächen. Mä lieweg.

A loosse mir nach eng Kéier op d'Maria kucken. Si ass net nëmmen d'Fra vum Leed, si ass och d'Fra vum Luef: „Meng Séil verkënnegt d'Gréisst vum Här", séngt si an hirem Magnificat. An do verbënnt sech eppes: Leed a Luef. Kräiz a Gesank.

Dat ass och Är Missioun: Och do ze sangen, wou et net einfach ass. Och do Hoffnung ze droen, wou se rar gëtt.

5. Um Enn wéilt ech Iech all dës Invitatioun mat op de Wee ginn: Bleift trei an Ärem Déngscht. Bleift op fir dat, wat den Herrgott am Elo an Hei mécht. A vertraut drop, datt och kleng Stëmmen eng grouss Wierkung hunn. A wann et heiansdo schwéier gëtt, da kuckt op Maria: Si steet nieft Iech. Si geet mat Iech. Si dréit Iech.

Tréischterin am Leed – biet fir äis. Amen.

De Piusverband an der Schlusspressessioun

Um Enn vun der Oktav steet déi traditionell Pressessioun duerch d'Stroosse vun der Uewerstad. Och hei war de Piusverband mat ronn 70 Sängerinnen a Sänger gutt vertrueden; et dierfen der awer ganz gär am nächste Joer nach méi kommen.

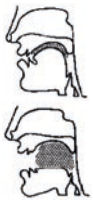
Laurent WILLKOMM (Text a Fotoen)

MOBILITÉ MANDIBULAIRE B4 – TIERCES AMBULANTES 4

Pour conclure cette série sur les voyelles arrondies antérieures en tierces ambulantes, je propose une version avec des nuances imposées qui demandent les compétences les plus développées. Elles sont présentées dans une succession, dont le degré de difficulté va croissant, et, pour ajouter une touche supplémentaire, le chanteur pourra sonder et parfaire ses possibilités techniques en choisissant parmi toutes les tessitures que sa voix lui permet d'atteindre, après avoir commencé dans la tessiture proposée dans la série B3 (article précédent).

SEPT PHASES

Ces phases sont notées en do majeur pour en faciliter la lisibilité.



Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	ʉ	u
Voyelles mi-fermées	ø	ɵ	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ɞ	ɔ
Voyelles ouvertes	Œ		ɒ

PHASE 1

PHASE 2

PHASE 3

PHASE 4

PHASE 5

PHASE 6

PHASE 7

HUIT TONALITÉS

Les tonalités sont présentées comme d'habitude du grave vers l'aigu :

Arthur STAMMET,
professeur de chant

Dirigent / Dirigentin gesicht

D' Chorale Ste-Cécile Éileng-Mess sicht en Dirigent / eng Dirigentin, fir ab September mat hinnen ze prouwen an all zweete Samschdeg um 19.00 Auer an op de Feierdeeg d'Masse feierlech ze gestalten.

Chorale Ste Cécile Ehlange-Mess

Aktuell besteet de Chouer aus 17 Memberen, d'Prouwe si mëttwochs owes vun 19.30 bis 21.00 Auer.
Bei Interessi a fir weider Informatioune mellt Iech wgl. per mail op heischr@pt.lu oder rufft un um 621 395 849 (René Heischbourg).

De Piusverband invitéiert op säi

Kulturtrip 2026 op Mainz

den 1. bis den 3. September 2026

1.September 7:00 Départ zu Ettelbréck
8:00 Départ zu Lëtzebuerg (Parking Bouillon)
Rees op Mainz, Kaffi ënnerwee
Gemeinsaamt Mëttegiessen
Visitt vun der Alstad an vum Doum
Gemeinsaamt Owendiessen

2. September Visitt vum Gutenberg-Museum
duerno fräi (z.B. fir Naturhistorisches Museum direkt niewendrun)
am Nomëtteg Visitt vun der St. Stephanskierch
(mat de berüümte Chagall-Fënsteren)
duerno feiere mer d'Mass, déi mer zesumme sangen
Gemeinsaamt Owendiessen

3. September Visitt vum Klouschter Eberbach
Gemeinsaamt Mëttegiessen
Réckrees op Lëtzebuerg
mir komme viraussiichtlech um 18h zu Lëtzebuerg
an um 19h zu Ettelbréck un.

Präis pro Persoun 520€ am DZ, 125€ Supplement EZ (IBAN LU97 1111 0404 8637 0000)
Adress: Leonardo Hotel, 6 Augustusstraße, 55131 Mainz
Umeldungen (wgl. bis den 1.8.) ✉ secretariat@piusverband.lu, ✆ 26201899

Eng Erënnerung un de Carlo Hommel (1953 - 2006)

Wéi d'Zäit vergeet! Et sinn elo schonns 20 Joer, dat de Carlo Hommel net méi ënnert eis ass. Den 8. Mäerz 2006 ass hie ganz onerwaart verstuerwen. Dat war net nëmme fir Biissen, mee fir d'ganz Kulturwelt en immense Verloscht.

Scho ganz fréi huet hie sech der Musek an dem Uergelspill higinn a mat 12 Joer zesumme mat sengem Papp zu Biissen d'Uergel gespillt. 1975 bis 1987 war hien Titulaire vun der Uergel zu Ettelbréck, 1979 bis 1987 Co-Titulaire an der Abtei zu Klierf a vun 1987 un Doumorganist an der Lëtzebuerger Kathedral als Nofollger vum Albert Leblanc. Hei konnt hien 1995 d'Aweiung vun der neier klassescher Uergel feieren, fir déi hien sech staark engagéiert hat. Och als Cembalist konnt een de Carlo Hommel oft erliewen.

Hien hat zu Léck Uergel studéiert, war dann och 1975 bis 1985 Assistent vum Professer Hubert Schoonbroodt zu Léck an zu Bréissel. Zu Lëtzebuerg huet hien an de Conservatoirë vun Ettelbréck an Esch Uergel, Harmonie a Gregorianik enseignéiert. A ville Stagen zu Lëtzebuerg an am Ausland huet de Carlo Hommel seng Passioun fir de Gregorianesche Choral weiderginn. Et sollt een och net vergiessen, dass hien zu enger Zäit, wou Bicher iwwert de Choral rar an d'Quelle schlecht zougänglech waren, Vesperen aus den Handschrëften transkribéiert hat.

Als Chouerdirigent huet hie mat verschiddene Gregorianik-Schole geschafft, awer och als Dirigent vum „Le Madrigal de Luxembourg“ vun 1983 bis zu sengem Doud. Hei waren et Concerte mat de grousse Wierker aus dem Oratorierepertoire, awer och mat Kompositioune vu Lëtzebuerger Komponisten, déi an Erënnerung bliwwe sinn.

D'Biisser Chorale huet de Carlo Hommel net vergiess: hie war net nëmmen e Biisser Jong, op dee mer nach ëmmer ganz houfreg sinn – hie war e Stéck Biissen. Als grousse Merci huet d'Chorale zum 20. Doudesdag seng „Missa in honorem Sancti Rochi“ gesongen, déi hie fir d'Kiermes 1979 komponéiert hat.

Chorale Sainte-Cécile Biissen

De Piusverband invitéiert op e Stage "Noute schreiwen um Computer"

Mat enger allgemenger Aféierung an d'Notatiounsgewunnechte vun der Chouermusek

Fir wien? Jiddwereen, deen dat gebrauche kann: Dirigenten, Organisten, Archivaren,...

Wéini? Den éischten Deel ass Mëttwochs, de 14. Oktober 2026 vun 9:30-12:30 Auer

(Terminer fir den zweeten an drëtten Deel fixéiere mir dann)

Wou? Um Siège vum Piusverband, 3, route d'Arlon zu Stroossen

Wéi? Mam fräie Programm "musescore" op Linux, macOS oder Windows

Präis: 45€ fir déi dräi Deeler zesummen

Umeldung: um Büro vum Piusverband telefonesch oder per E-Mail

De Cours gëtt gehale vum Laurent Willkomm, Redakter vum "Canticum Novum"

Pierre Cao (1937 – 2026)

Vill Leit hate sech um Mëttwoch, dem 27. Mee 2026 an der Porkierch zu Diddeleng versammelt, fir dem Pierre Cao e leschten Abschid ze soen an ze sangen. Den Duxall war gutt gefëllt mat SängerInnen a MusekerInnen, déi an de leschte Joerzéngten ënner senger Direktioun gesongen a gespillt, déi bei him Chouerdirektioun geléiert oder op Stagë vill nei an intressant Iddie fir hir Aarbecht mam Chouer matgeholl haten.

De Pierre Cao hat e Bréisseler Diplom als Orchesterdirigent, huet mam deemolegen RTL-Orchester geschafft an eng Rei Disken opgeholl. 1986 bis 2000 huet hien "Les musiciens" (haut "Orchestre de chambre du Luxembourg") dirigéiert an zum professionellen Ensemble ausgebaut.

Mee a senger ganzer laanger Karriär war d'Chouermusek fir hie besonnesch wichteg, sief et beim Aarbechtergesangveräin zu Diddeleng, der Escher Chorale Municipale Uelzecht, der Chorale mixte vum Stater Conservatoire: iwwerall ass et him gelongen, der Chouermusek zu Lëtzebuerg nei Impulser ze ginn, nei Méiglechkeeten ze weisen an nei Kooperatiounen op de Wee ze bréngen. Den "Ensemble vocal du Luxembourg" huet hien 1991 gegrënnt a bis 2012 dirigéiert. Um internationale Plang waren et d´Psallette de Lorraine, de Chœur de chambre de Namur an Arsys Bourgogne, mat deenen hie Chouermusek op héchstem Niveau opgefouert huet.

Vill Chouerdirigenten hei zu Lëtzebuerg hu beim Pierre Cao hiert Handwierk an hir Konscht geléiert, sief et a Museksschoulen a Conservatoiren (hien huet méi wéi 25 Joer am Stater Conservatoire Chouerdirektioun enseignéiert), sief et a Coursen a Stagë beim Institut Européen de Chant Choral (INECC), deen hien 1992 an d'Liewe geruff huet. Och a Frankräich, Däitschland, Spuenien an der Belsch war hien als Enseignant aktiv.

Mat zwee Choräl aus de Passioune vum J.S. Bach, zwee Sätz aus dem Requiem vum W.A. Mozart an dem "Verleih uns Frieden" vum F. Mendelssohn-Bartholdy huet de Chouer an den Orchester ënnert der Direktioun vum Jean-Paul Majerus mat dem Diddelenger Titularorganist Alessandro Urbano fir eng würdeg Abschidsmass gesuergt, déi vum Dechen Edmond Ries presidéiert gouf. Erna Hennicot a Roby Schiltz hunn am Ufank vun der Mass a kuerzen Usproochen un d'Liewen a Wierke vum Pierre Cao erënnert.

Laurent WILLKOMM

HONNEUR À LEUR MÉMOIRE

Ils ont rejoint les chœurs célestes

DIMMER Josette -
Membre actif des Sängerfrënn Ärenzdall Feels

FELTES Edouard -
Membre actif de longue date des Chorales Réunies Gemeng Fluessweiler

FRANCK Henri -
Membre actif de longue date de la Chorale Ste-Cécile Garnich-Dahlem

GREIF-PETER Marie -
Marraine du drapeau de la Chorale Caecilia Moutfort-Medingen

KAYSER Pol -
Membre actif de longue date de la Chorale Ste-Cécile Bettembourg

KOLLWELTER-BILEY Rose Marie -
Membre actif de la Chorale Ste-Cécile Weimerskirch

ROOB Marie-Madeleine -
Membre actif de longue date de la Chorale Ste-Cécile Schouweiler-Sprinkange

SADLER-KOHL Margot -
Membre actif de longue date, marraine du drapeau de la Chorale Grand-Ducale Ste-Cécile Wormeldange

SCHNEIDER-MOES Henriette -
Membre actif de longue date de la Chorale Ste-Cécile Tétange

SCHROEDER Jang -
Ancien membre actif de longue date de la Chorale Ste-Cécile Clervaux

WAGENER Robert -
Membre actif, membre du comité et caissier de longue date de la Chorale Ste-Cécile Tétange

WEIS-HUTMACHER Jeannine -
Membre du comité de longue date de la Chorale Ste-Cécile Junglinster

Die Orgel von Junglinster – Klanggeschichte und klangliche Zukunft

Wer die Pfarrkirche von Junglinster betritt, begegnet nicht nur einem bedeutenden Sakralraum, sondern auch einem der bemerkenswertesten Orgelinstrumente des Landes. Die Junglinster Orgel vereint in einzigartiger Weise historische Substanz, klangliche Vielfalt und eine behutsam weitergedachte Zukunftsperspektive. Mit der jüngsten Erweiterung zum 250. Weihetag der Kirche hat dieses Instrument einen neuen Meilenstein erreicht.

Ein Gehäuse aus der Renaissance

Das Herzstück der Junglinster Orgel ist ihr außergewöhnliches Gehäuse. Es stammt aus der Zeit um 1600 und gilt als das älteste erhaltene Orgelgehäuse Luxemburgs. Ursprünglich für das Dominikanerinnenkloster Marienthal erbaut, gelangte die Orgel 1792 nach Junglinster, als Pfarrer Carl Clemens Molitor das Instrument aus dem aufgelösten Kloster erwarb und auf einer eigens errichteten Empore über dem Hauptportal aufstellen ließ.

Das Renaissance-Gehäuse bildet bis heute einen bewussten Gegenpol zum Hochaltar. Im 18. Jahrhundert wurde es stilistisch erweitert: geschnitzte Konsolen, musizierende Engel sowie Figuren der heiligen Cäcilia und des Königs David verweisen auf barocke Frömmigkeit und auf den Orgelbauer Jean Nollet, der vermutlich an der Umgestaltung beteiligt war. Architektur, Skulptur und Klang treten hier in einen Dialog, der den Kirchenraum bis heute prägt.

Neubau, Umbauten und Rückbesinnung

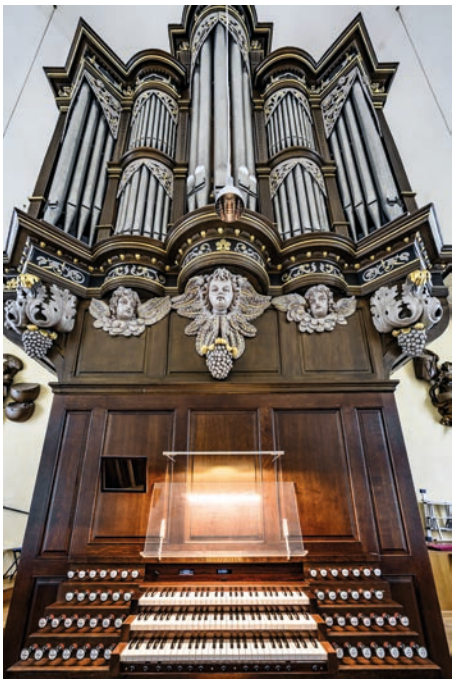
Im Jahr 1887 erhielt die Orgel ein neues Innenleben. Der Straßburger Orgelbauer Charles Wetzel baute ein vollständig neues Werk in das historische Gehäuse ein. Zwei Manuale, ein angehängtes Pedal, zwölf Register und eine mechanische Traktur entsprachen dem damaligen Stand des Orgelbaus. Dieses klangliche und technische Grundkonzept sollte die Orgel über Jahrzehnte prägen und bildet bis heute ihre stilistische Basis.

1939 folgte ein weiterer Umbau durch Georg Haupt aus Lintgen. Wurmstichige Holzpfeifen wurden ersetzt, Register erneuert und ergänzt, die Windladen pneumatisiert. Gleichzeitig wurde die Empore erweitert, wobei das historische Geländer erhalten blieb – ein frühes Beispiel für den sensiblen Umgang mit gewachsener Bausubstanz.

Eine entscheidende Zäsur brachte die Restaurierung in den Jahren 2009 und 2010 durch die Orgelbaumanufaktur Hugo Mayer aus Heusweiler. Ziel war es, die Orgel wieder näher an das ursprüngliche Wetzel-Konzept heranzuführen. Die Trakturen wurden erneut mechanisch ausgeführt, der Spieltisch in Anlehnung an die Wetzel-Orgel von Pfaffenthal neu gestaltet und die historischen Pfeifen weitgehend bewahrt. Seither verbindet die Orgel historische Authentizität mit zeitgemäßer Spielbarkeit.

Ein Instrument im täglichen Dienst

Heute ist die Junglinster Orgel weit mehr als ein Denkmal. Sie steht fast täglich im Dienst der



Liturgie, begleitet den Kirchenchor, dient als Übungsinstrument der Musikschule und ist regelmäßig in Konzerten zu hören. Ihre Pfeifen aus drei Jahrhunderten verleihen ihr eine besondere klangliche Tiefe und Flexibilität. Diese Vielseitigkeit macht sie zu einem zentralen musikalischen Akteur im kirchlichen Leben der Gemeinde.

Gerade im Zusammenspiel von Chor und Orgel zeigt sich die Qualität des Instruments: tragfähig im Gemeindegesang, differenziert in der Chorbegleitung und farbenreich im konzertanten Einsatz. Mit der jüngsten Erweiterung wurden diese Möglichkeiten nochmals deutlich erweitert.

Die Erweiterung zum 250. Weihetag der Kirche

Zum 250. Weihetag der Junglinster Kirche erhielt die Orgel ein lange geplantes „Geburtstagsgeschenk“: ein neues Solo Chorwerk. Nach intensiven Abstimmungen mit der Denkmalpflege konnte im November 2024 die Genehmigung erteilt werden, dieses neue Teilwerk hinter dem Hochaltar zu errichten. Der Einbau erfolgte wiederum durch die Firma Orgelbau Mayer.

Das neue Werk befindet sich unsichtbar über dem Sakristeischrank hinter dem Hochaltar. Sechs neue Register mit insgesamt 310 Pfeifen – die größte davon fünf Meter lang – erweitern das klangliche Spektrum der Orgel erheblich. Angesteuert wird das Solo Chorwerk vom Spieltisch der Emporenorgel, der hierfür um ein drittes Manual ergänzt wurde. Die Verbindung erfolgt elektrisch über ein eigens verlegtes Steuerungskabel, das diskret durch Dachboden, Turm und Sakristei geführt ist.

Neue Farben im Klangbild

Die neuen Register sind so intoniert, dass sie sowohl solistisch als auch im Gesamtklang der Orgel eingesetzt werden können. Eine raumfüllende Soloflöte, geheimnisvoll zurückhaltende Flötenfarben, streichende Klangcharaktere sowie kräftige Zungenstimmen in englischer und französischer Bauweise eröffnen neue Ausdrucksmöglichkeiten. Hinzu kommt ein Röhrenglockenspiel mit 25 Messingklangstäben, dessen dynamische Abstufungen zusätzliche Akzente erlauben.

Das gesamte Solo Chorwerk steht in einem Schwellkasten. Über einen Tritt am Spieltisch lassen sich die Jalousien öffnen und schließen, wodurch der Klang fein nuanciert und dynamisch gestaltet werden kann. Diese Möglichkeit der klanglichen Modellierung erweitert insbesondere die liturgische Ausdruckskraft der Orgel.

Ergänzt wird das neue Teilwerk durch ein 32’-Register, das der gesamten Orgel ein tiefes, tragendes Fundament verleiht. Mit Basstönen bis an die untere Hörgrenze erweitert es den Raumklang spürbar und verleiht festlichen Anlässen zusätzliche Gravität.

Ein Blick in die Zukunft

Die Segnung des neuen Chorwerks erfolgte am Ostermorgen 2025 im feierlichen Hochamt. Ein festliches Einweihungskonzert war im Herbst. Finanziert wurde das Projekt größtenteils durch Spenden, getragen von den „Frënn vun der Lënster Kierch“ – ein eindrucksvolles Beispiel für bürgerschaftliches Engagement im Dienst der Kirchenmusik.

Mit der Erweiterung ist die Junglinster Orgel nicht nur gewachsen, sondern in ihrer Rolle gestärkt worden: als liturgisches Instrument, als Konzertorgel und als lebendiges Klangdenkmal. Sie verbindet Vergangenheit und Gegenwart – und ist zugleich bereit für die musikalischen Aufgaben kommender Generationen.

Francis ERASMY,
Laurent FELTEN

Fotos:
Marc LAZZARINI

De **Jemp Rollinger** (Joergang 1937) ass pensionéierte Schoulmeeschter, zënter 77 Joer als Kierchesänger aktiv an domat ee vun deenen, déi am Oktober 2025 am Bëschofshaus d'Dokument vum peepstleche Seegen iwwerreecht kruten. Vun 1959 un ass hien Dirigent vun der Chorale zu Gouschteng. Ënnert dem Titel **„Menger Lidder“** huet hien elo e Buch erausginn, dat Stécker versammelt, déi an de leschte Joerzéngte fir d'Chorale, d'Schoul oder den Theater entstane sinn. Et sinn zum Deel lëtzebuergesch Texter op bekannte Melodien, zum Deel Originalkompositiounen a Chouerarrangementer ënnert anerem vum Luc Rollinger, Jempi Kemmer, Gast Kohn, Franz Holler an Ivan Boumans. Niewent Lidder fir Chrëschtdag, d'Oktav, d'Begriefnes, awer och enger Festkantat fir d'Wormer Chorale an enger Soul-Mass fënnt een natierlech och villes iwwert d'Musel an de Wäin an d'Lidder aus zwee Theaterstécker.

Als besonnesche Service ass bei all Stéck e **QR-Code**, deen op eng Audio- oder Videoopnam verweist, sou dass ee mam Handy d'Stéck ka lauschteren, wann een d'Kamera drop riicht.

Bestelle kann ee „Menger Lidder“ duerch Iwwerweisung vun 30€ (+7€ Enveloppe a Porto) op den CCPL LU04 1111 0107 0535 0000 (ROLLINGER Jean Pierre, Hëttermillen). Fir Pianist an Dirigent gëtt et eng Ausgab mat Spiralbindung fir 33€ (+7€). Den Erléis vum Buch geet integral un d'Lëtzebuerger ONG **Kindernothilfe Luxembourg,** déi an der ganzer Welt hëlleft, dass Kanner an d'Schoul kënne goen an e Beruff léieren.

LUXEMBOURG - 1
Port payé
PS / 140